

Herr Rémy Hübschy
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Vernehmlassung.hbb@sbfi.admin.ch
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

Zürich/Lausanne, 21. April 2015

Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG): «Stärkung der höheren Berufsbildung»

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Dachverband der kommerziellen Kommunikation in der Schweiz und als Durchführungsorgan von eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen nehmen wir gerne im obgenannten Anhörungsverfahren Stellung.

SW Schweizer Werbung und PS Publicité Suisse vertreten die Interessen von Unternehmen, Wirtschafts- und Branchenverbänden sowie von Einzelmitgliedern der drei Gruppierungen Werbeauftraggeber, Werbeagenturen/Werbeberater sowie Medienanbieter/Auftragnehmer. Sie repräsentieren damit eine äusserst vitale Branche, die mit einem Jahresumsatz von rund CHF 7.3 Mia. und 22'000 Angestellten einen Anteil von 1.3 Prozent am Bruttoinlandprodukt BIP generiert – vergleichbar mit der Energiewirtschaft.

SW Schweizer Werbung führt im Interesse der Kommunikationsbranche und im Auftrag des Bundesamtes für Bildung, Forschung und Innovation SBFI die folgenden eidg. Berufs- und höheren Fachprüfungen durch:

- Eidgenössische Berufsprüfung Texterin und Texter
- Eidgenössische Berufsprüfung Kommunikationsplanerin und Kommunikationsplaner
- Eidgenössische Höhere Fachprüfung Kommunikationsleiterin und Kommunikationsleiter

Stellungnahme

Zusammenfassend empfehlen wir, die Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG): «Stärkung der höheren Berufsbildung» anzunehmen und umzusetzen.

Begründung

Grundsätzlich herrscht in der Schweiz auf breiter Front Einigkeit, dass das allseits gepriesene duale Bildungssystem zu stärken ist und vor allem die praxisorientierten eidg. Berufs- und höheren Fachprüfungen zu fördern sind. Als Verfechterin einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung erachten SW Schweizer Werbung und PS Publicité Suisse die Weiterbildung zwar grundsätzlich als private Angelegenheit, die der Einzelne weitgehend selbst zu finanzieren hat. Durch die starke Förderung der Fachhochschulen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch die Schere zu Ungunsten der praxisnahen Weiterbildung stark geöffnet.

Die Absolventen der entsprechenden Lehrgänge werden gegenüber den Studierenden in den Hoch- und in den Fachhochschulen in finanzieller Hinsicht massiv benachteiligt. Während letztere vom Bund bzw. den Kantonen massiv subventioniert werden, bezahlen bei den eidg. Berufs- und höheren Fachprüfungen die Studierenden und allenfalls ihrer Arbeitgeber die Studien- und Prüfungsgebühren mehrheitlich selbst. Die eidg. Berufs- und höheren Fachprüfungen haben dadurch in der jüngeren Vergangenheit stark an Attraktivität eingebüsst.

Mittlerweile können zwar langfristig zumindest die Prüfungsgebühren gesenkt werden, da die Subventionen für die Prüfungen erhöht worden sind. Nach wie vor müssen die Studierenden, falls ihre Arbeitgeber sie nicht unterstützen, jedoch die teilweise recht hohen Ausbildungskosten selbst tragen. Mit der geplanten Änderung des Berufsbildungsgesetzes lässt sich aus finanzieller Sicht ein Teil der Verzerrung der Bildungsangebote mindern und die Attraktivität der höheren Berufsbildung stärken. Das liegt nicht nur im Interesse der Kommunikationsbranche, sondern auch im Interesse eines dynamischen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandorts Schweiz.

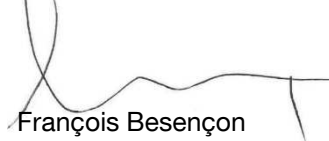
Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und grüssen Sie freundlich.

SW Schweizer Werbung



Filippo Lombardi
Präsident

PS Publicité Suisse



François Besençon
Président